

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Nr. 135.

Donnerstag, den 15. November

1888.

Öffentliche Sitzung des Bezirksauschusses zu Schwarzenberg Mittwoch, den 21. November 1888, Nachmittags 3 Uhr

im Verhandlungsaaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amtsauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.
Schwarzenberg, am 12. November 1888.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirsing.

Infolge Anzeige vom 2. dieses Monats ist heute auf Fol. 180 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock vom unterzeichneten Amtsgericht die Firma:

H. Meissner in Eibenstock

und als deren Inhaber
der Kaufmann Herr **Hermann Alexander Reizner** in Eibenstock
verlautbart worden.

Eibenstock, am 6. November 1888.

Königliches Amtsgericht.

Besitze.

Ltr.

Freitag, den 16. November 1888, Nachmittags 2 Uhr

sollen im Amtsgerichtsgebäude hier **1 Kleider- und 1 Baarenschrant, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 6 Paar Schuhe u. Stiefel, Sohlenleder, Schäfte** u. s. w. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 10. November 1888.

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf die Namen **Friedrich Ernst Queck** und **Franz Louis Unger** eingetragene Grundstück, Wohnhaus Nr. 443 B des Brandcatasters, sowie Bauplay mit Feld Nr. 2621 des Flurbuchs, Folium 884 des Grundbuchs für Schönheide, geschätzt auf **7660 Mark**, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 27. November 1888, Vormittags 10 Uhr
als **Versteigerungstermin,**

sowie

der 8. Dezember 1888, Vormittags 10 Uhr

als Termin zu **Verkündung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Eibenstock, am 1. Oktober 1888.

Königliches Amtsgericht.

3. A.: **H. Hänel, H.-R.**

Gruble, G.-S.

Infolge Anzeige vom 29. October 1888 ist heute auf Fol. 179 des Handelsregisters für den Landbezirk vom unterzeichneten Amtsgericht die Firma

Fuchs & Rosenberger in Schönheide,

als Zweigniederlassung des in Berlin unter gleicher Firma bestehenden, am 11. November 1872 errichteten Hauptgeschäfts, und als deren Inhaber
die Kaufleute **Ferdinand** und **Max Rosenberger** in Berlin
verlautbart worden.

Eibenstock, am 6. November 1888.

Königliches Amtsgericht.

Besitze.

Ltr.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Kaiser Wilhelm und der Friede. Der eminent friedlichen Lage giebt heute eine Berliner Zuschrift der allerwelt's offiziellen Wiener „Pol. Corr.“ einen Ausdruck, die zugleich die Aufmerksamkeit des österreichischen Volkes auf die seinem Parlamente zugegangene Wehrvorlage zu lenken den Zweck zu haben scheint. Es heißt in diesem Briefe: „Die gedrückte Stimmung, die sich bei dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. allerwärts in Europa geltend machte, indem man letzteren als einen eroberungsfüchtigen Fürsten schilderte und einen Weltkrieg in nahe Aussicht stellte, hat gegenwärtig einer vollkommenen Veruhigung Platz gemacht. Schon die ersten Akte der Regierung Kaiser Wilhelm II. genügen, um der obenerwähnten pessimistischen Auffassung jeden Boden zu entziehen, und erscheint der europäische Friede in diesem Augenblicke gesicherter, als seit vielen Jahren; freilich unter der geltenden Voraussetzung, daß die Friedensliga des Dreibundes stark genug bleibt, um allen böswilligen Friedensstörungen vorzubeugen. Aus diesem Grunde ist es erklärlich, daß man in den Kreisen der deutschen Reichsregierung mit gespannter Aufmerksamkeit alles verfolgt, was auf die österreichische Militärvorlage Bezug habe und mit Befriedigung diejenigen Symptome registriert, welche andeuten scheinen, daß dieselbe ihre Erledigung im Sinne der Regierung finden wird. — Die erste Bedingung für die Aufrechterhaltung des Friedens ist also fortdauernd das „Si vis pacem para bellum.“ Angesichts der Befürchtungen, welche die „neue Russische Anleihe“ in ängstlichen Gemüthern weckt, dürfte übrigens der Hinweis auf die fortgesetzte Arbeit des Friedensbundes an der Stärkung seiner Macht nicht ganz zur Unzeit kommen.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt an leitender Stelle: Wir finden im „Kappel“ einen längeren Artikel über die Zusammenziehung der französischen Fremdenlegion, in dem es unter Anderem heißt: „Es befinden sich in der sogenannten Fremdenlegion 8000 — sage acht Tausend Elsaß-Lothringer — welche durch die einfache Thatsache, daß sie in französische Dienste getreten sind, die Tradition widerlegen, der Frankfurter Vertrag hätte sie zu Feinden Frankreichs gestempelt — 8000 Mann, welche wir ausrufen hören: „Man sagt, daß wir keine Fran-

zosen mehr seien; hier stehen wir und beweisen, daß unser Blut Frankreich gehört!“ — 8000 Mann, die sehr wohl wissen, daß der Tod ihr sicheres Loos sein würde, wenn man sie zu Gefangenen machte, und die trotzdem unbeugsam auf dem von ihnen gewählten Posten verharren. — Da dem so ist, so fragen wir: Weshalb setzt man nicht an Stelle des Namens „Fremdenlegion“ den „das Regiment von Elsaß-Lothringen“? — Wir würden keine Notiz von derartigen Expektorationen nehmen, wenn irgend ein beliebiges Blatt dieselben gebracht hätte, wir sind an Schlimmeres gewöhnt und machen uns nichts daraus; allein für Jeden, der zivilisirte Anschauungen besitzt, muß es auffällig sein, daß ein Blatt, dessen Eigentümer nach den uns zugegangenen Nachrichten ein französischer Minister, nämlich Herr Lockroy ist, gegen einen befreundeten Nachbarstaat in der Weise schreiben und hegen kann. Eine derartige Sachlage läßt in der That den Schluß zu, daß die jetzige französische Regierung die Hezerei zum Kriege billigt: denn wäre dies nicht der Fall, so würde der französische Unterrichtsminister auf seine Kollegen doch sicherlich soviel Rücksicht nehmen, daß er nicht durch ein von ihm abhängiges Organ die Aufreizung zum Kriege künstlich fördern ließe. Aber auch das läßt uns gleichgültig, und wir begnügen uns einfach damit, den Thatbestand festzustellen, damit es für Jedermann ersichtlich werde, auf wen die Schuld fallen würde, falls der Friede nicht aufrechterhalten werden könnte. Daß die Politik Deutschlands auf den Frieden gerichtet ist, dafür bedarf es keines Nachweises. Die Verantwortlichkeit einer Störung des Friedens würde also Frankreich allein treffen.

— Schweden. Aus Stockholm wird geschrieben: In den militärischen Kreisen Schwedens und Norwegens beschäftigt man sich lebhaft mit der Frage der Verwendbarkeit von Schneemassen für Vertheidigungszwecke im Kriege. Die Experimente in dieser Richtung sind keineswegs ganz neu, und es haben z. B. in Oesterreich schon vor längerer Zeit Versuche mit Schneewällen als Deckungsmittel gegen feindliches Feuer stattgefunden, bei welchen sich ergeben haben soll, daß Gewehrflugeln nicht tiefer als 1 1/2 Meter in die Schneemasse einzudringen vermögen. Es leuchtet ein, daß diese Frage für Länder des nördlichen Himmelstriches von noch höherer Bedeutung ist, als für andere Staaten. Der Chef der Depot-

Abtheilung in Fredrikshald, Oberst Hertzberg, hat sich bereits vor geraumer Zeit auf dieses Problem geworfen und namentlich Ende März d. J. eine Reihe von Versuchen der bezeichneten Art unternommen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Von dem verstorbenen Privatmann Friedr. August Schmidt und bez. dessen ebenfalls verstorbenen Ehefrau Caroline Friederike geberene Hagert ist, wie unsern Lesern bereits bekannt ist, der Stadtgemeinde Eibenstock die Summe von 3000 Mark mit der Bestimmung schenkungsweise vermacht worden, daß die Zinsen von diesem Betrage alljährlich am 10. November an arme, in der Parochie Eibenstock wohnhafte Blinde beiderlei Geschlechts vertheilt werden. Am vergangenen Sonnabend, als den 10. d. Mts. hat nun an Rathsstelle zum ersten Male die Vertheilung der seit dem Zeitraum von 4 Monaten von diesem Kapitale angesammelten Zinsen stattgefunden und sind damit 12 hiesige blinde Einwohner bedacht worden. Der Dank der Unglücklichen folgt den edlen Gebern bis über das Grab hinaus.

— Eibenstock, 14. Novbr. Die gestrige Jamboreevorstellung des Chevalier Carlo Dswaldo im Saale des „Feldschlösschen“ hier selbst rechtfertigte in jeder Beziehung die Erwartungen, welche man an besagten Künstler gestellt hatte. Derselbe entwickelte nicht nur eine seltene Meisterschaft bei seinen Experimenten, sondern brachte auch manches Neue, was hierorts noch nicht gesehen worden ist, zur Darstellung. So z. B. frapirte entschieden die durch Hrl. Bosco ausgeführte Pièce: Ein Wesen der magnetischen Anziehungskraft, während der durch Electro-Magnetismus ausgeführte Tanz der Pappfiguren das Auditorium zu ungezügelter Heiterkeit hinriß. Am Donnerstag findet die Schluß-Vorstellung statt. Freunden heiterer Täuschung sei dieselbe hiermit bestens empfohlen.

— Johannegeorgenstadt, 12. Novbr. Vorgestern, Abends in der 6. Stunde, brannte die zu Breitenhof gehörende sogenannte Vitriolhütte, in der die Spunndreherei betrieben wurde, bis auf die Umfassungsmauern nieder. Verbrannt sind dadurch reichliche Spunndvorräthe, sowie mehrere Drehbänke. Man vermuthet, daß das Feuer durch Fahrlässigkeit entstanden ist.

— Leipzig. Frühzeitiger als man hätte erwarten dürfen, sind Rath und Stadtverordnete vor